

## **Mittelwaldes in der oberen Belpau - die Burgergemeinde Belp als Pionierin einer alten Waldbewirtschaftungsform in Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern**

### **Mittelwald**

#### **Entstehungsgeschichte**

Die Burgergemeinde Belp pflegt seit Jahrzehnten eine naturnahe Bewirtschaftung ihrer Auenwäldungen. Diese liegen zwischen der Schützenfahrbrücke (beim Schwimmbad Münsingen) und dem Restaurant Jägerheim linksufrig der Aare. Das Gebiet umfasst rund 150 Hektaren Wald. Die Bewirtschaftung erfolgt seit ca. 1865 mit Betriebsplänen. Früher wurden diese Wäldungen mittelwaldartig bewirtschaftet. Seit mehreren Jahrzehnten (Zeitraum ab 1930 bis 1940) wurden sie im Hochwaldbetrieb gepflegt und durchforstet.

Der Kanton Bern war im Rahmen des Aktionsprogrammes „Biodiversität“ auf der Suche nach Waldflächen, welche sich für die traditionelle und kulturhistorische Form der Mittelwaldbewirtschaftung, die ökologisch und landschaftlich besonders wertvoll sind, eignen.

Im Jahr 2009 fanden zwischen der Waldabteilung Voralpen des Kantons Bern, der Burgergemeinde Belp sowie dem zuständigen Revierförster erste Gespräche für ein Mittelwaldprojekt in der oberen Belpau statt.

Da es sich um ein Pionierprojekt im Kanton Bern handelt, suchte der Burgergemeinderat zusammen mit den zuständigen Forstfachpersonen des Kantons nach einem entsprechenden realisierten Projekt, welches als bestehender Mittelwald in Niederdorf, BL, schliesslich gefunden wurde. Das Waldbild musste zu gefallen. Im Frühjahr 2011 genehmigte die Versammlung der Burgergemeinde Belp den Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages mit der Waldabteilung Voralpen zur Errichtung eines Teilreservates Mittelwald, über die Dauer von 50 Jahren, auf einer Fläche von 24,8 Hektaren. Die Pflege des Mittelwaldes erfolgt auf der Basis von Bewirtschaftungsverträgen.

#### **Was ist ein Mittelwald**

Mittelwälder bestehen aus einer Hauschicht (periodisch auf den Stock gesetzte Unterschicht) und einer vielschichtigen Oberschicht. Letztere entsteht, indem in jeder Hiebsperiode sogenannte Lassreitel aus der Unterschicht ausgewählt und in die Oberschicht gepflegt werden. Demnach ist die Oberschicht ungleichaltrig aufgebaut, wobei die Altersstruktur ein Vielfaches des Unterholzumtriebes beträgt. Eine plenterwaldähnliche Stammzahlverteilung entwickelt sich. Auf gleicher Fläche finden eine vegetative Verjüngung aus Stockausschlägen mit kurzen Umtriebszeiten sowie eine für den Hochwald typische generative Verjüngung (aus Samen) mit langen Umtriebszeiten statt.

Die Mittelwaldbewirtschaftung ist durch ein sehr kleinflächiges, räumliches wie zeitliches Mosaik verschiedener Waldentwicklungsstufen gekennzeichnet sowie durch generell lichte Waldstrukturen (parkähnliches Waldbild unmittelbar nach Ersteingriff). Aufgrund dessen weisen traditionell bewirtschaftete Mittelwälder einen vielfältigen Strukturreichtum sowie einen hohen Anteil wärme- und lichtliebender, seltener Arten auf. Durch das Vorkommen und Belassen von dimensionsstarkem Totholz gibt es in Mittelwäldern ebenfalls viele spezialisierte Totholzbewohner, vor allem Insekten.

Alles zusammen macht den Mittelwald zu einer wertvollen, naturnahen Waldbewirtschaftungsform. In Anlehnung an die Auenschutzverordnung soll mit der nachhaltigen Mittelwaldbewirtschaftung trotz fehlender Auendynamik eine autotypische Landschaft aktiv gestaltet und erhalten werden.

#### **Vorgehen**

Der Ersteingriff zur Umstellung der Waldform innerhalb des Reservates erfolgt verteilt während 10 Jahren auf zirka 2 Hektaren pro Jahr. In den nachfolgenden Jahren werden Folgeeingriffe, Durchforstung und Pflege vorgenommen. Über die ganze Vertragsdauer hinweg erfolgt zudem die Pflege des Waldrandes und der Gewässeränder.

Für die Bewirtschaftung wurden klare Ziele formuliert, welche mittels einer Erfolgskontrolle durch den Kanton Bern überprüft werden. Folgende Zielwerte wurden u.a. definiert:

- Förderung der Stieleiche: Bestandesanteil in 35 Jahren rund 30 %;
- Laubholzanteil auf mindestens 75 % in der Oberschicht;
- Anteil verschiedener seltener und auentypischer Baumarten 5 – 10 % usw.

Das ganze Projekt wird durch das Amt für Wald und Naturgefahren mit finanziellen Beiträgen unterstützt.

Die Burgergemeinde Belp leistet in unserer Region einen aktiven Beitrag im Rahmen der Biodiversität und ist zugleich Pionier für diese historische Waldform im Kanton Bern. Die Bevölkerung von Belp und alle Interessierte sind herzlich eingeladen, jeweils ab Frühjahr, (erstmalig 2012) die Waldumstellung nach erfolgtem Eingriff zu beobachten und sich an der schönen, vielleicht ungewohnten Waldform zu erfreuen. Zwecks Schonung von Fauna und Flora sind die vorhandenen Wege zu benutzen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem hochinteressanten Mittelwaldprojekt.

Belp, 2025